
Landesverband der Rassegeflügelzüchter Weser-Ems e.V.



Ehrevorsitzender: Fritz Lindert, Dissen a.T.W.
Vorsitzender: Lars Steenken, Deichstraße 84 A, 27804 Berne-Weserdeich
Tel: 0 44 06 / 97 05 12 - Fax: 0 44 06 / 95 72 4 13 - E-Mail: L-Steenken@ewetel.net

PRESSEMITTEILUNG

08.04.2017

„Im geflügeldichten Weser-Ems-Gebiet gab es keinen einzigen Fall eines hochpathogenen Virenausbruchs in einem Stall eines organisierten Rassegeflügelzüchters“

„Politisches Gerangel und gegenseitige Schuldzuweisungen auf dem Rücken der Betroffenen auszutragen halten wir für nicht angemessen“

„Die in einigen Landkreisen noch bestehende Stallpflicht macht uns allergrößte Sorge“

Puten, Puten und wieder einmal Puten - die Geflügelpestausbürche in den geflügeldichten Regionen und das massenweise Töten der Tiere scheint kein Ende zu nehmen.

Dass die Aufstallung des Geflügels tatsächlich nicht die Viren-Eintragung verhindert, sollten sicherlich auch die Fachexperten der Behörden nicht entgangen sein. Was trägt die Aufstallung wirklich zur Eindämmung der Vogelgrippe bei oder wäre die für die Tiere so wichtige Freilandhaltung nicht ebenso effektiv in der Bekämpfung?

Landkreise, die entgegen der aktuellen Empfehlung des Nds.Landwirtschaftsministeriums immer noch an der Stallpflicht festhalten und Ausnahmen von dieser nicht zulassen, nehmen das Leid der Tiere bewusst in Kauf. Tier- und Artenschutzaspekte scheinen hier seit November letzten Jahres außer Kraft gesetzt zu sein.

Dass die Stallpflicht nicht unbedingt notwendig ist, hat mittlerweile auch der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V. in einer Presseerklärung vom 31.03.2017 für Gänse erkannt.

Im geflügeldichten Weser-Ems-Gebiet gab es keinen einzigen Fall eines hochpathogenen Virenausbruchs in einem Stall eines organisierten Rassegeflügelzüchters. Und es sind immerhin 5.000 Verbandsmitglieder, die sich mit der Hobby- und Erhaltungszucht beschäftigen.

Durch die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat sich das Tier, auch resultierend aus wirtschaftlichen Interessen, erheblich verändert. Es ist eine Branche entstanden, die im Akkord daran arbeitet, Leben zur Schlachtreife zu bringen. In der Turbomast wächst Muskelfleisch schneller als die Knochen; die Tiere sind deutlich empfindlicher und anfälliger geworden.

Der von Wirtschaft, Politik und Behörden geförderte Ausbau der sogenannten Massentierhaltung zur Billigfleischerzeugung war und ist ein Rückschritt für den Tier- und Umweltschutz. In vielerlei Hinsicht rächt sich dieses nun.

Auch während einer Seuchenphase kann man nicht einfach Tier- und Artenschutz außer Kraft setzen. Hier ist die Politik gefordert.

Politisches Gerangel und gegenseitige Schuldzuweisungen auf dem Rücken der Betroffenen halten wir jedoch nicht für angemessen. Der schnelle Ruf von politischen Parteien nach landes- oder sogar bundesweiten Stallpflichten als Schutzmaßnahme, macht uns allergrößte Sorge.

Schließlich hatten die Hobby- und Erhaltungszüchter es der niedersächsischen Landespolitik zu verdanken, dass im Jahr 2007 der Freilauf von Geflügel nicht als Regel sondern als Ausnahme gesehen wurde und man einen gebührenpflichtigen Ausnahmebescheid erwirken musste. Da war Herr Friedrich-Otto Ripke, CDU, Staatssekretär im Nds.Landwirtschaftsministerium, als er dann im Jahr 2013 Präsident des Interessenverbandes der niedersächsischen Geflügelwirtschaft wurde. Die neue Landesregierung hatte dieses umgehend wieder geändert.

Wir halten es für richtig, dass der zuständige Landwirtschaftsminister Meyer der durch den Landkreis Cloppenburg beantragten Verdachts-Tötung von tausenden Tieren eines Stalls in Garrel nicht zugestimmt hat, da diese zunächst für Gesund befunden wurden.

Präventive Tötungen von gesunden Tieren lehnen wir ab.

gez.

Lars Steenken

-Vorsitzender-

Der Landesverband der Rassegeflügelzüchter Weser-Ems e.V. hat sich dem Erhalt der vielen verschiedenen Geflügel- und Taubenrassen verschrieben, die nach einem festgelegten Standard gezüchtet werden. Wichtiger Bestandteil der Arbeit ist auch die Arterhaltung bei Zier- und Wildgeflügel, um die sich nicht wenige Mitglieder bemühen.

Der Verband repräsentiert derzeit rund 5.000 Menschen aller sozialen Schichten in Weser-Ems.

Was ist Rassegeflügel?

Ganz so wie es auch bei Hunden und Katzen verschiedene Rassen gibt, ist es dem Kenner des Rassegeflügels möglich, auf den ersten Blick die Rasse eines Huhnes, einer Gans oder einer Taube zweifelsfrei zu identifizieren. Reinrassig gezüchtetes Geflügel (dazu zählen neben Hühnern und Tauben auch Gänse, Enten, Puten und Perlhühner) leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Genetischen Vielfalt und eine ganze Reihe von Rassen wurde mit Hinblick auf eine optimale Anpassung an ihre Umwelt gezüchtet. Beim Ziergeflügel wird hingegen nicht von „Rassen“ sondern von „Arten“ gesprochen. „Arten“ deswegen, da hier keine Selektion auf vom Menschen festgelegte Schönheits- oder Leistungsmerkmale erfolgt, sondern der Erhalt der von der Natur vorgegeben Erscheinung des Tieres im Vordergrund steht. So spricht der Fachmann von Hühnerartigen, Wildtauben und von Wasserziergeflügel.

Aufgaben und Ziele des Landesverbandes:

Eines der erklärten Ziele ist der Erhalt und die Förderung der bisher bekannten Rassen des Rassegeflügels – dies beinhaltet nicht nur eine reine Selektion auf äußerliche Merkmale sondern auch im Erbgut verankerte Leistungseigenschaften einer Rasse.